

Vischnaunca Laax & Vischnaunca Falera

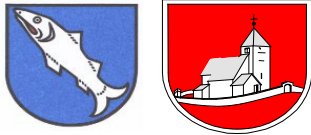
Projekt

„Kooperation Schulen Laax und Falera“

Ergebnisse Zukunftsgestaltungsprozesse

Inhaltsübersicht

- Einleitung	Seite 2
- Ergebnisse Eltern/Bevölkerung	Seite 3 - 6
- Ergebnisse Schülerinnen und Schüler	Seite 7 - 10
- Entwicklungsvorhaben und weiteres Vorgehen	Seite 11 - 12



Einleitung

Die Gemeinde- und Schulbehörden von Laax und Falera haben der Projektgruppe „Kooperation Primarschulen Laax und Falera“ den Auftrag gegeben, Möglichkeiten und Nutzen einer engeren Kooperation der beiden Primarschulen zu erarbeiten.

Die Projektgruppe setzt sich aus den jeweils beiden Schulratspräsidenten (Roman Cathomas, Laax und Victor Blumenthal, Falera) und je einem weiteren Mitglied des Schulrats (Brigitta Gartmann, Falera und Maurus Cavigelli, Laax) zusammen. Als Beisitzer nimmt der Schulleiter der Oberstufe Laax/Falera und der Primarschule Laax, Christoph Imper, in der Projektgruppe Einsitz.

Als externe Begleitung wird für diesen Prozess mit einem Beratungsteam der Pädagogischen Hochschule Graubünden (Dr. Ursina Kerle und Arno Ulber) zusammengearbeitet.

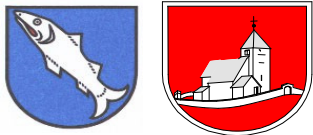
Die Ziele des Projektes sind, mögliche Synergien zwischen den Primarschulen von Laax und Falera auszuarbeiten und die Nutzung von Synergien in die Wege zu leiten.

Ins Zentrum der möglichen Veränderungen sind stets die pädagogischen Anliegen der Schule zu stellen. Die Schulen sind in erster Linie für die Schülerinnen und Schüler da und die Schulentwicklung soll primär einer qualitativ guten Förderung und Betreuung der Kinder und Jugendlichen dienen.

Eine engere Kooperation der Schulen ist nicht als primäres Ziel anzustreben, sondern vielmehr als eine Option anzusehen, die Qualität der Schulen langfristig zu sichern und weiter zu entwickeln.

In diesem Sinne sind auch der Zukunftsworkshop vom 22. August 2009 mit der Bevölkerung und den Lehrpersonen und die Zukunftsgespräche anfangs September mit allen Klassen der Schulen Laax und Falera zu sehen.

Im Folgenden präsentieren wir in zusammenfassender Form die Ergebnisse dieser Veranstaltungen.



Ergebnisse Eltern/Bevölkerung

Stolz und Bedauern zur Schule

Im Bereich der **Lernangebote** sind sowohl Eltern als auch Lehrpersonen stolz auf die Sprachenvielfalt und die Förderung der romanischen Sprache. Bedauern zu Rumantsch Grischun wird von einer Elterngruppen geäussert und von Lehrpersonen wird der ständige Kampf um das Romanische bedauert. Bedauern wird von Seiten der Eltern betreffend zu wenigen Projektwochen geäussert.

Zu der **Schulgrösse** wird von den Eltern und Lehrpersonen die Überschaubarkeit und die persönliche, familiäre Atmosphäre und von den Lehrpersonen zusätzlich die angenehmen Klassengrössen geschätzt. Die eher kleine Schule bringt zum Bedauern von Eltern und Lehrpersonen schwankende Schülerzahlen und inkonstante Klassengrössen mit sich.

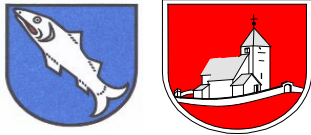
Eltern und Lehrpersonen loben grundsätzlich die gute **Infrastruktur**, dabei steht das Hallenbad Laax und die wintersportlichen Freizeitanlagen im Zentrum. Die kleinen Klassenzimmer in Falera werden sowohl von Eltern als auch von Lehrpersonen bedauert, wie auch die Anzahl Räume und die Spezialräume (Werkstatt, Küche) an beiden Schulorten sowie die Pausenplatzgestaltung werden als nicht gut bezeichnet.

Bei der **Schulorganisation** wird von Elternseite positiv bewertet, dass in beiden Orten eine Schule geführt wird. Bedauert wird bei vier von sechs Elterngruppen fehlende Blockzeiten. Bei Eltern und Lehrpersonen wird je einmal das Mehrklassensystem bedauert. Bei den Lehrpersonen werden klare Strukturen und die Schulleitung positiv eingeschätzt.

Die gute **finanzielle** Lage der beiden Gemeinden wird positiv in Bezug auf die Schule eingeschätzt, wobei in einzelnen Gruppen fehlendes Interesse, bzw. Wertschätzung aufgeführt wird.

Bei den **allgemeinen pädagogischen Aspekten** werden von Eltern die vorliegende Disziplin und der Respekt positiv eingestuft. Bei den Lehrpersonen werden die individuelle Betreuung und Förderung der Schülerinnen und Schüler wie Arbeitsbereitschaft der Kinder positiv erwähnt. Bedauert werden von den Eltern mit einzelnen Nennungen der unpersönliche Schulstart in Falera sowie wenig offene Diskussionen und von Lehrerseite her wird einmal die verwöhnten Schüler erwähnt.

Im Bereich **Zusammenarbeit und Kommunikation** wird von zwei Elterngruppen die Zusammenarbeit Eltern – Lehrpersonen positiv erwähnt und von den Lehrpersonen die gute Zusammenarbeit und Atmosphäre unter den Lehrpersonen. Bedauert wird von Elternseite der mangelnde Austausch zwischen den Lehrpersonen von Falera und Laax sowie die Information zu Schuleintritt und Lehrpersonen.



In Zusammenhang mit den **Lehrpersonen** wird von einer Gruppe einerseits die qualifizierten Lehrpersonen geschätzt und andererseits werden folgende Aspekte bedauert: mangelnde Initiative der Lehrpersonen, unzureichendes Eingehen auf einzelne Schüler, Einsatz zeitgemässer/neuer Methoden wie auch die mangelnde kreative Förderung. Von einer Elterngruppe wird Sachkompetenz in Bezug auf Rechtschreibung in den verschiedenen Sprachen in Frage gestellt.

Eine Elterngruppe stellt fest, dass das Feedback zu den Schülerleistungen vom Gymnasium in Chur positiv ist, dies im Gegensatz zur Rückmeldung der Berufsschule in Ilanz.

Gemeinsame, anzustrebende Visionen

Die gemeinsamen, anzustrebenden Visionen wurden in die zwei groben Bereiche Organisation/Struktur und Pädagogische Aspekte aufgeteilt (Verteilung vgl. Abb. 1). Der Bereich Pädagogik wurde zusätzlich in drei Unterbereiche aufgeteilt (vgl. Abb. 2):

- Pädagogische Aspekte in Zusammenhang mit Personalfragen,
- Unterricht/Förderung und in den
- Bereich Erziehung/Zusammenarbeit Eltern.

Die Verteilung der anzustrebenden Visionen zeigt, dass zwei Drittel der Visionen dem Bereich Pädagogik zugeordnet werden können. Es ist festzuhalten, dass auch die Visionen im Bereich der Organisation/Struktur unbedingt in Zusammenhang mit pädagogischen Aspekten anzusehen sind.

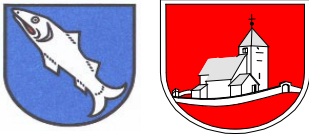
Wird die quantitative Verteilung aller Visionen angeschaut, zeigen sich folgende Schwerpunkte (vgl. Abb. 3):

- Tagesstrukturen/Blockzeiten (10%)
- Gemeinsame Erziehungsbasis (22%)
- Disziplin und Respekt (11%)
- Einklassensystem (15%)
- Lehrpersonen nach Ressourcen und Interessen einsetzen (11%)
- Fachlehrpersonen (5%)

Diese sechs Bereiche generieren insgesamt 74% der Punkteverteilung auf sich.

Zieht man jeweils die Bereiche Gemeinsame Erziehungsbasis und Disziplin, Respekt sowie Lehrpersonen nach Ressourcen/Interessen und Fachlehrpersonen zusammen, ergeben sich noch vier Bereiche mit folgender Verteilung.

- Tagesstrukturen/Blockzeiten (10%)
- Gemeinsame Erziehungsbasis/Disziplin und Respekt (33%)
- Einklassensystem (15%)
- Lehrpersonen nach Ressourcen und Interessen einsetzen/Fachlehrpersonen (16%)



Neben der quantitativen Gewichtung sollten jedoch auch weniger häufig gewählte Visionen für die weitere Entwicklung der beiden Schulen berücksichtigt werden, da diese in Zusammenhang mit den bereits oben erwähnten Visionen stehen.

Zum Beispiel steht das Einklassensystem mit der am Workshop geäußerten Erwartung, mehr Zeit für den einzelnen Schüler, die einzelne Schülerin zu haben, in unmittelbarem Zusammenhang mit der individualisierten Förderung. Als weiteres Beispiel kann die oben erwähnte gemeinsame Erziehungsbasis in direktem Zusammenhang zur Förderung der sozialen Kompetenz stehen.

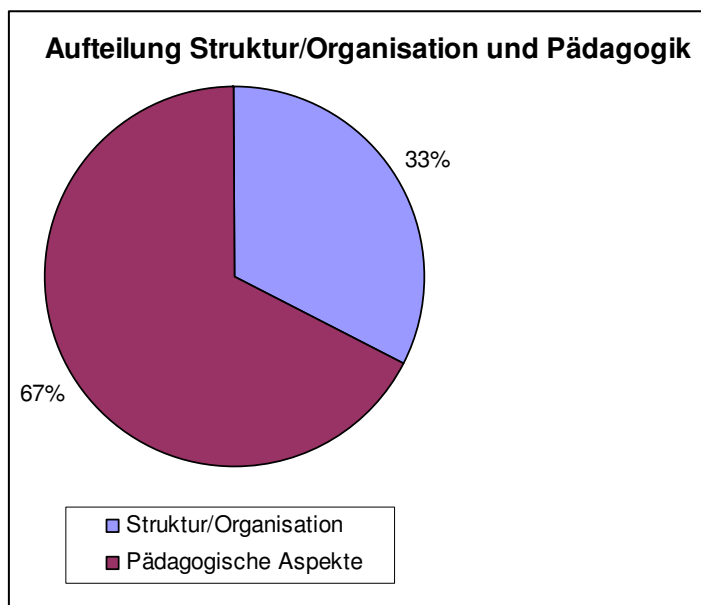


Abb. 1: Anteil Visionen nach Struktur/Organisation und Pädagogik

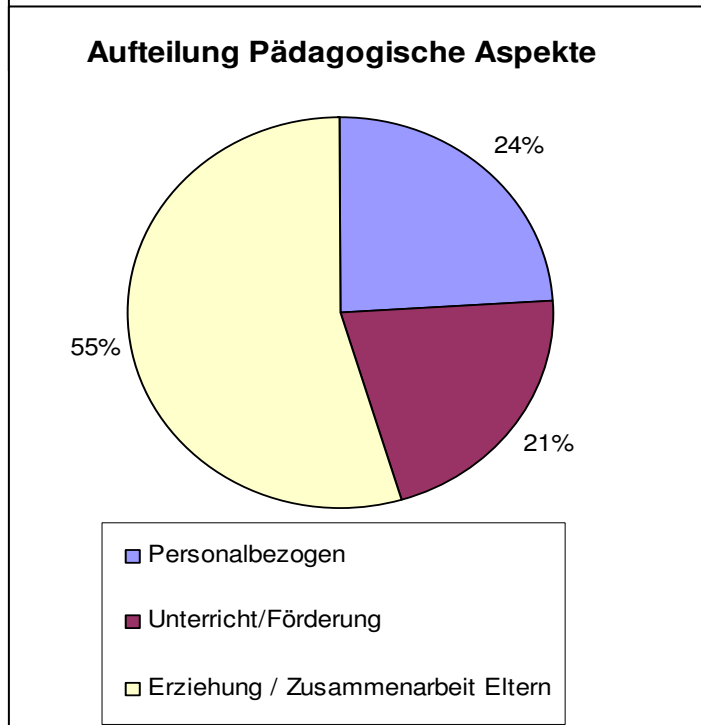


Abb. 2: Aufteilung Visionen Bereich Pädagogik

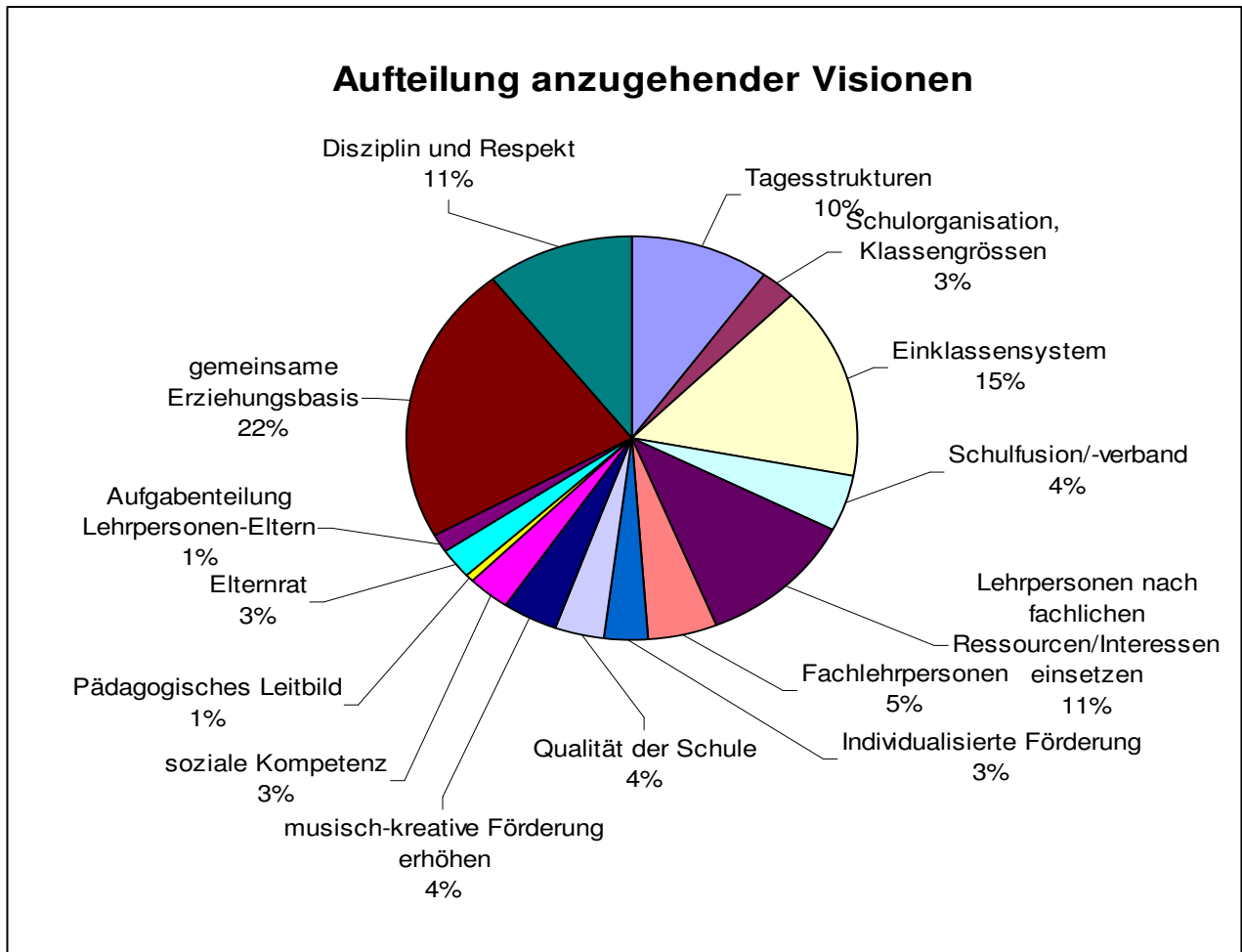
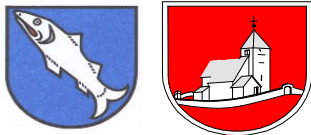


Abb. 3: quantitative Verteilung anzureichende Visionen



Ergebnisse Schülerinnen und Schüler

Stolz, Gefallen

Zum **Pausenplatz** werden mehrmals der rote Platz, die Skateboard-Bahn, die Kletterstangen und die Möglichkeit Fussball zu spielen positiv erwähnt.

Zu der **Infrastruktur** werden ebenso das Hallenbad und die technischen Einrichtungen wie Beamer (Oberstufe) aufgeführt. Im Weiteren werden zu Schulzimmer und Schulhaus viele einzelne Aspekte, z. B. neue Pulte, Tiersammlung etc. erwähnt.

Zu den **Lehrpersonen** kommen in den Klassen verschiedenste Aspekte hervor, jedoch über die Klassen hinweg sind kaum Wiederholungen auszumachen. So wird zum Beispiel die Fähigkeit, gut erklären zu können und Lernen zu ermöglichen, positiv erwähnt. Auf der Oberstufe wird z.B. die Abwechslung der Lehrpersonen ausgesprochen und dass es andere Lehrpersonen als auf der Primarschule sind.

Bei den **Lernangeboten** werden die sportlichen Aktivitäten wie auch das Basteln/Werken mehrmals genannt, und dies jeweils über die verschiedensten Stufen hinweg. Ansonsten werden viele einzelne Aktivitäten, bzw. Fächer positiv wahrgenommen.

Bedauern, Missfallen

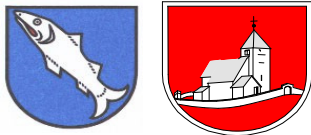
Zum **Pausenplatz** werden in Laax von verschiedensten Klassen die zu wenig hohen Netze beim roten Platz genannt, so fliegen immer wieder Bälle in den Schilf/See. In Laax und Falera wird bedauert, dass es auf dem Pausenplatz zu wenig Spielsachen und -einrichtungen hat. Verbote betreffend Skateboard etc. werden von jüngeren und älteren Schülerinnen und Schüler bedauert.

Bei Regen/Nässe/Kälte wird bemängelt, dass die Schülerinnen/Schüler nach draussen müssen, in Falera ohne Unterstand.

Gemäss Schülerinnen/Schüler hat es auf den Pausenplätzen zu wenig Sitzmöglichkeiten.

Zur Infrastruktur **Schulhaus/Schulzimmer** werden durchwegs die zu wenig farbigen Räumlichkeiten genannt (Wände, Schränke, ..). Das Fehlen von Verpflegungsmöglichkeiten (Kiosk, ...) sowie von einem Aufenthaltsraum und Ruheplätzen wird von den Schülerinnen/Schüler negativ wahrgenommen. Im Weiteren werden einzelne, teilweise wichtige Details bedauert.

In Zusammenhang mit den **Lehrpersonen** ergibt sich keine Häufung einzelner Aspekte, vielmehr werden verschiedenste Themen aus verschiedenen Klassen erwähnt. So wird in zwei Klassen geäussert, Lehrpersonen seien zu wenig humorvoll. Im Weiteren wird gesagt, die Lehrpersonen seien zu streng bei Strafen es gäbe unangebrachten Massnahmen bei Fehlverhalten.



In zwei Oberstufenklassen wird bedauert, dass die Lehrpersonen im Unterricht zu lange reden und die Schüler zu wenig aktiv sein könnten, bzw. nur dasitzen, bzw. zuhören müssen.

Bei den **Lernangeboten** werden zu wenige Freifächer und Projektwochen bedauert. Der Themenbereich Sprachen (Fremdsprachen, Romanisch) wird auf der Oberstufe angesprochen. Turnen, v.a. Leichtathletik, missfällt teilweise und für andere hat es zu wenig Turnen. Religion und Schulmesse wird auf Primar- und Oberstufe bemängelt, teils weil es als unnötig erachtet wird und teils weil es langweilig sei.

Weiters werden die vorherrschenden Kleidervorschriften beklagt, wie auch das Veloverbot für den Schulweg und schlechte Postautoverbindungen.

Traum-/Zukunftsbild der Schule

Die Schülerinnen und Schüler haben für eine Traumschule bzw. Schule der Zukunft viele Ideen geäußert. Diese sind teilweise sehr konkret und realistisch, andere sind tatsächlich einer Traum- bzw. Fantasieschule nahe.

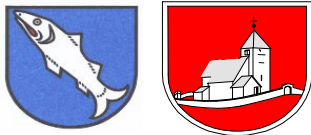
Der **Pausenplatz** sollte grösser sein und bequeme Sitz- und Ruhemöglichkeiten aufweisen. Er sollte teilweise überdacht sein, damit alle Schülerinnen und Schüler Schutz vor Nässe und Kälte finden können. Wenn es nach den Schülerinnen und Schülern ginge, sollte auf dem Pausenplatz ein Pool mit Sprungbrett und Rutschbahn vorhanden sein.

Der Pausenplatz sollte auch ein Spielplatz mit vielfältigen Angeboten wie Rutschbahn, Schaukeln, Trampolin, Klettermöglichkeiten und Spielsachen sein. Gute Fussballspielmöglichkeiten, Skateboarden, wie auch Velofahripiste und Gokartbahn ergänzen das Angebot.

Das **Schulhaus, die Schulzimmer** werden bunter, hell und freundlicher gestaltet und mit Blumen/Pflanzen geschmückt. Schulhaus und –zimmer sollten grösser und mit leichten, mobilen und bequemen Möbeln ausgerüstet sein.

Bequeme Möbel und Möglichkeiten sich im Schulhaus auszuruhen und abzuschalten, sind in einer Schule der Zukunft für die Schülerinnen und Schüler selbstverständlich. Neben erwähnten Aufenthaltsräumen, welche auch als Pausenzimmer dienen, sollten Esszimmer und Cafeteria für gemeinsames Mittagessen zur Verfügung stehen. Die Cafeteria könnte auch als Kiosk für die Pausenverpflegung dienen. Gemeinsames Mittagessen in der Schule, teilweise selbst gekocht und mit entsprechender Selbstbestimmungsmöglichkeit was gekocht und gegessen wird, können sie sich vorstellen. Eine Tagesschule, in welcher alles Schulische, inkl. Hausaufgaben, erledigt wird, sehen die Schülerinnen und Schüler als eine Möglichkeit einer Zukunftsschule. Die Hausaufgaben würden mit Unterstützung von Lehrpersonen vor Ort bearbeitet werden.

Alle Schulzimmer sind mit Computer und Internetanschluss ausgerüstet, bzw. jeder Schüler, jede Schülerin hat ihren eigenen Laptop. Die Schulzimmer sind über Mittag für die



Schülerinnen und Schüler zugänglich und bei der Einrichtung und Gestaltung der Schulzimmer und des Schulhauses werden die Schülerinnen und Schüler miteinbezogen.

Weitere einzelne Ideen sind der tabellarischen Auflistung zu entnehmen.

Die **Lehrpersonen** in einer Schule, wie sie sich die Kinder und Jugendlichen vorstellen, sind tendenziell eher jung. Erklären können bis die Schülerinnen und Schüler die Sache verstehen wird als wichtige Kompetenz von Lehrpersonen angesehen. Mit Lehrpersonen sollte man gut reden können, auch über Probleme. Dabei sollte egal sein, ob es Lehrerinnen oder Lehrer sind. Humorvoller Umgang und eine positive Gelassenheit zeichnen die gewünschten Lehrpersonen aus. Diese können sich in Situationen der Kinder und Jugendlichen hineinversetzen und sind nett. Die Lehrpersonen sollten nicht zu streng sein, wobei eine gewisse Strenge als positive Eigenschaft auch erwähnt wird. Der Unterricht sollte abwechslungsreich und interessant gestaltet sein.

Eine Schule ohne Lehrpersonen wird auch vorgeschlagen, dann könnten die Schülerinnen und Schüler mehr selber machen oder die Lehrpersonen könnten durch Roboterlehrer ersetzt werden.

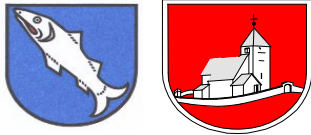
Die **Lernangebote** in der Schule der Zukunft beinhalten mehr und früher Englisch, dies wird auch für die deutsche Sprache gewünscht. Die Mitsprache bzw. Mitbestimmung der Schülerinnen und Schüler in der Fächerwahl wird durch Wahl- und Abwahlmöglichkeiten erhöht. Projektwochen mit Themen aus dem Bereich Mensch und Umwelt bereichern die schulischen Angebote, wobei Experimente und eigene Bei- und Vorträge der Schülerinnen und Schüler einen wichtigen Bestandteil haben sollten. Ebenso sollten im musikalischen Bereich altersgemässe und moderne Musikstücke, bzw. Künstler im Zentrum stehen und grundsätzlich mehr musikalische Themen angeboten werden. Sportliche Aktivitäten wie Skifahren, Schlittschuh fahren, Fussball spielen werden ebenso gewünscht wie Reiten lernen und mit Delfinen schwimmen.

Im Weiteren wird keine starre Aufteilung in Sekundar- und Realschule gewünscht.

Was würde ich zuerst verändern?

Die Schülerinnen und Schüler konnten zwei Punkte nennen, die sie als erstes an ihrer Schule verändern würden. Viele Meinungsäusserungen zu den ersten Veränderungen beziehen sich auf die **Pausenplätze**. Dabei kommen mehr Spielgeräte und –sachen zur Geltung wie auch die Verbesserung der Situation mit den in den Schilf fliegenden Bällen. Dazu sind die Verpflegungsmöglichkeiten mit Pausenkiosk und/oder Automaten mehrmals genannt worden.

Die **Schulhäuser und –zimmer** würden die Schülerinnen unverzüglich farbiger gestalten und Aufenthaltsräume für unterrichtsfreie Zeiten würden alsbald eingerichtet. Dazu kämen



auch Cafeteria und Esszimmer. Persönliche Schliessfächer für alle Schülerinnen und Schüler würden ebenfalls möglichst schnell zur Verfügung gestellt.

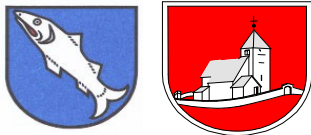
Bei den **Lehrpersonen** werden nur wenige konkrete Veränderungen eingebracht. Am ehesten könnten sie sich andere Lehrpersonen vorstellen und eine Schule ohne Lehrpersonen.

Die **Lernangebote** beinhalteten mehr Freifächer und Prüfungen würden abgeschafft. Klassenrat würde flächendeckend eingeführt werden und Schülerinnen und Schüler hätten einen Laptop.

Im **Weiteren** würden die Schülerinnen und Schüler verändern, dass man so gekleidet in die Schule kommen kann wie man will, insbesondere die Mädchen dürften mit Trägerleibchen die Schule besuchen. Es würden die Strichlisten abgeschafft, man hätte mehr Ferien bzw. frei, der Schulweg mit Schulbus oder Limousine würde bequemer werden und man könnte Handy und Haustiere mit in die Schule nehmen.

Im November 2009

Arno Ulber und Ursina Kerle, Projektberatung PHGR



Entwicklungsvorhaben und weiteres Vorgehen

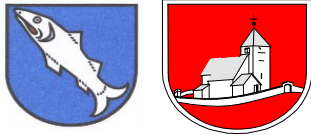
Anlässlich der Gemeindeversammlungen vom 3.4.2009 in Laax und vom 17.4.2009 in Falera wurde die Bevölkerung darüber informiert, dass die Gemeindevorstände und die Schulräte sich zu einem Kooperationsprojekt Laax/Falera im Bereich der Schule entschlossen haben.

Dabei wurde festgehalten, dass dabei die Qualitätsoptimierung sowie die Schaffung von effizienten Schulstrukturen im Vordergrund stehen werden. Als externe Projektbegleitung wurden Frau Dr. Ursina Kerle und Herr Arno Ulber von der Pädagogischen Hochschule Graubünden eingesetzt.

In den letzten Monaten haben sich das Projektteam, Schulräte und die Gemeindevorstände intensiv mit den Möglichkeiten der Kooperation auseinandergesetzt. Dabei galt der Fokus in dieser ersten Projektphase der Analyse der aktuellen Situation und der Erfassung der Bedürfnisse aller Anspruchsgruppen. Workshops mit der Bevölkerung, Befragungen der Schüler und Inputs der Lehrerschaft bildeten die Grundlagen zur Definition der Entwicklungsvorhaben. Gemeindevorstände und Schulräte haben sich entschlossen, folgende konkrete Massnahmen umzusetzen:

Schaffung einer gemeinsamen strategischen und operativen Führung für die Schulen Laax und Falera:

Dabei steht die Trennung zwischen der strategischen (Schulrat) und operativen Führung (Schulleitung) aufgrund von neuen Funktionendiagrammen im Vordergrund. Dies ermöglicht eine Verkürzung der Entscheidungswege, Optimierung der Führung und schlankere Gremien. Im Weiteren wird angestrebt, neue strategische Führungsgrundlagen und Führungsleitsätze für die Schulen Laax und Falera, aufgrund der neuen Anforderungen an die Schule, zu schaffen. Dies beinhaltet auch den Einsatz einer gemeinsamen Schulleitung für die Schulen Laax und Falera. Dadurch werden die operativen Prozesse beider Schulen so weit wie möglich harmonisiert. Eine gemeinsame Führung und stärkere Kooperation der Lehrerschaft bilden die Basis für die Nutzung von Synergien und Einführung neuer Angebote. Die Schulstandorte Laax und Falera bleiben bis auf weiteres erhalten.



Einführung von Blockzeiten und weiteren Schulergänzenden Angebote:

Die Prüfung der Einführung von Blockzeiten und weiteren schulergänzenden Angeboten wie Mittagstisch oder Lernbetreuung wird angegangen. Dabei gilt es die Entscheidungsgrundlagen zuhanden der Behörden und Bevölkerung zu erarbeiten und die damit verbundenen Vorteile für die Kinder und das familiäre Umfeld aufzuzeigen.

Schul- und Pausenplatzgestaltung

Aus der Befragung der Schülerinnen, Schüler und Eltern resultierte das Bedürfnis nach einer kinderfreundlicheren und attraktiveren Gestaltung der Schulinfrastruktur. In einem partizipativen Umsetzungsprojekt sollen die Schülerinnen, Schüler und Lehrerschaft bei der Gestaltung der Pausenplätze und Schule miteinbezogen werden.

Weiteres Vorgehen

Die Massnahmen werden schrittweise in den nächsten Monaten von verschiedenen Arbeitsgruppen des Schulrates, Schulleitung und Lehrerteam in Angriff genommen und umgesetzt. Die Bevölkerung wird laufend über die weiteren Schritte informiert und bei Bedarf miteinbezogen.

An dieser Stelle möchten wir, im Namen der Gemeindebehörden, Schulräte und Projektbegleitung, allen die sich aktiv an der Evaluation und Erarbeitung dieser Zukunftsgestaltungsprozesse beteiligt haben, herzlich danken.

Für Anregungen stehen Ihnen die Schulräte aus den Gemeinden Laax und Falera gerne zur Verfügung.

Laax Falera, Dezember 2009

Roman Cathomas und Victor Blumenthal, Projektleitung